

Dem heutigen Markt zugerechnet: 48 Scher, 205 Rüb., 1059 verk., 5 Schf., 40 Schweine. Verkauf lebend, Ueberstand,

Table with columns for prices and dates, listing various market items like '12.11', '24.11', '18.11', '81-84', '83-86', '71-78', '75-82', '60-69', '65-78', '88-89', '89-90', '89-89', '89-90', '89-89', '87-89', '89-87', '86-88', '89-85', '84-86', '89-85', '84-86', '68-77', '68-77'.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen "Feststunde", "Unsere Heimat", "Die Mode vom Tage"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetes Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Carl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-paltige Borjagszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aussch. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch.-No. Stuttgart 5113

Nr. 268 Gegründet 1827 Donnerstag, den 14. November 1929 Fernsprecher Nr. 29 103. Jahrgang

Die Ausgabensteigerung des Reichs

Seit der Befestigung der Markwährung im Jahr 1924 sind die Ausgaben des Reichs in außerordentlichem Maß gestiegen. Interessant ist ein Vergleich der Ausgaben unmittelbar nach Beendigung der Inflation mit denjenigen des letzten abgeschlossenen Rechnungsjahrs 1928/29.

Table with columns: Es betragen: 1924, 1928, mehr. Die ordentlichen Ausgaben: 6854, 10 581, 3727. Die außerordentlichen Ausgaben: 868, 749, 119. Zusammen: 7722, 11 330, mehr 3608.

Von der Summe der Mehrausgaben werden zweckmäßigerweise zunächst die „Anwagsläufigen“, nämlich die erhöhten Dawesleistungen mit 1220 Mill. Mark abgezogen. Verbleibt ein Rest von 2388 Mill. Mark. Davon gehen weiter ab die Mehrlieferungen an die Länder und Gemeinden mit 642 Mill. Mark. Rest 1746 Millionen Mark. Von diesen Mehrausgaben verteilen sich 172½ Millionen folgendermaßen:

1. Sozialausgaben. Ausgaben 1928 in Millionen Mark (die Ausgaben des Jahrs 1924 und das Mehr sind in Klammern beigefügt): Reichszuschüsse zur Invalidenversicherung 192 (106, mehr 86), Sonderzuschuß des Reichs 40 (0, 40), Wochenhilfe 28 (9, 19), Kleinrentnerfürsorge 50

(0, 50), Invalidenversicherungsbeträge der Beitragszeiten vor dem 1. Oktober 1921 im außerordentlichen Haushalt 161 (0, 161), Krisenunterstützung für Arbeitslose 95 (0, 95), berufliche Arbeitslosigkeit der Saisonarbeiter 28 (0, 28), unterstützende Erwerbslosenfürsorge aus dem Jahr 1927 42 (0, 42). Zusammen 636 (115, mehr 521).

2. Weitere Fürsorgeaufwendungen. Ostpreußenhilfe 48 (0, 48), sonstige Grenzgebiete 17 (0, 17), Unterstützung für sonstige Wohlfahrts- und Kulturwerke 18 (5, 13), Beihilfen für Wetterkatastrophen 5 (0, 5), Wohnungsfürsorge für Flüchtlinge östlicher Grenzgebiete 6 (0, 6), Reichsbeitrag zugunsten der Arbeitnehmer im Lohnkampf der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie 11 (0, 11). Zusammen 105 (5, 100).

3. Personalmehraufwendungen. Ruhegehälter 956 (446, 510), für Hinterbliebene früherer Angehörigen der Wehrmacht 751 (541, 210), für Heilbehandlung 57 (28, 29), für Kriegsteilnehmer 1870—71 und frühere Kriege 17 (0, 17). Zusammen 1781 (1015, 766).

Nicht einzurechnen sind die Gehälter, Löhne und Gehalts- und Lohnaufwendungen in den Reichsverwaltungen, namentlich nach der Erhöhung vom 1. Oktober 1927 mit 1183 (802, 381).

Das deutsche Reich muß helfen!

12 000 Sibiriendeutsche vor Moskau

Aus Moskau wird der N. Z. geschrieben: Der Zustrom von deutschen Kolonisten mit ihren Familien nach den Moskauer Distrikten aus den verschiedensten Gegenden des Rätebunds hat auch in den letzten zwei Wochen ununterbrochen angehalten. Man muß die Zahl der jetzt vor Moskau versammelten Russlanddeutschen auf 12 000 schätzen. Nachdem der erste Transport von 400 Personen abgegangen ist und sich nun herausgestellt hat, daß das Zielland der Auswanderer, Kanada, Schwierigkeiten für die Aufnahme weiterer Auswanderer macht, hat sich dieser unglücklichen Masse Unruhe und Hoffnungslosigkeit bemächtigt, die an Verzweiflung grenzt. Tatsächlich ist für sie ein Ausweg nicht mehr zu erkennen. Sie haben hinter sich alle Brücken abgebrochen. Die Gewißheit sicherer wirtschaftlicher Vernichtung, bedingt durch die allgemeine Landwirtschaftspolitik der Räteregierung, die gegen die Individualwirtschaft gerichtet ist und sich in der Praxis durch gewaltsame Formane der bäuerlichen Produktion (Getreideaufbringung), sowie des beweglichen und unbeweglichen Eigentums auswirkt (falls das Aufbringungsoll nicht erfüllt wird, wird ein Ausgleich in Geld verlangt), war Veranlassung zu dem Zug nach Moskau. In Sibirien, woher der Hauptteil der Flüchtlinge kommt, wurde die Lage durch die dortige Missernte aber noch besonders verschärft.

Dazu kommen die trennenden Abgründe, die in grundsätzlichen politischen Anschauungen zwischen den deutschen Kolonisten und den heutigen Machthabern bestehen. Als „Klassenfeinde“ stellen all die Tausende deutscher Kolonisten aber nun vom Standpunkt der Räteregierung nur noch eine Herde von überflüssigen „Elementen“ dar, denen in Russland für immer jede Daseinsmöglichkeit genommen ist.

Wenn für Kanada oder sonst ein Auswanderungsland diese nicht aus ihrem Willen als Bettler kommenden Auswanderer wirtschaftlich im gegenwärtigen Augenblick erwünscht erscheinen, so gibt es menschlich, und insbesondere für Deutschland aus nationalen Gründen, sofern das Band der Muttersprache und der Kulturgebundenheit überhaupt noch wirksam ist, die Pflicht einer wirksamen und sofortigen Hilfe. Wir dürfen nicht 12 000 Deutsche verkommen lassen.

Vernichtung der deutschen Konkordia

Aus Gandscha, dem ehemaligen Jelislawepol in Aserbeidschan im Kaukasus, wird gemeldet, daß die bisher rein deutsche Weingewerkschaft Konkordia, die 98 v. H. aller in Aserbeidschan lebenden deutschen Weinbauern der dortigen 14 deutschen Kolonien vereinigte, als sogenannte Kulakenkooperation „entkült“ worden sei. Dabei wurde aber noch vor zwei Jahren die Organisation der Konkordia amtlich als Vorbild für das gesamte Genossenschaftswesen bezeichnet. Durch eine gewissenhafte und geschäftstüchtige Leitung verstand es die Konkordia, ihren Mitgliedern einen annehmbareren Erlos für ihre Erzeugung zu sichern. Sie verfügte über eigene Verkaufsstellen im ganzen Rätebund, und sogar im Ausland wurden Notweine der Konkordia gut abgesetzt. Ihre Bedeutung bestand aber vor allem darin, daß aus den Gewinnen des Geschäftsbetriebs zahlreiche wertvolle kulturelle Einrichtungen in den deutschen Kolonien des Transkaukasus, wie Schulen,

Krankenhäuser, agronomische Hilfe, Schädlingsbekämpfung, wissenschaftliche Weinbauaufklärung usw., unterhalten wurden, die sich durch ihren kulturellen Hochstand von ihrer Umgebung sehr vorteilhaft abhoben. Die Konkordia war deshalb häufig Anfeindungen ausgesetzt, welche die Zerstörung des nationalen deutschen Eigenlebens, das allein auf dem wirtschaftlichen Fundament der Konkordia bestehen konnte, beabsichtigten. Jetzt wird der Verwaltung vorgeworfen, Steuerhinterziehungen begangen und die „Klassenlinie“ nicht richtig befolgt zu haben. Wenn der bisherige deutsche Charakter der Konkordia vernichtet wird, so zerbricht damit unsehbar das Deutschtum der Transkaukasus-Deutschen, die von allen deutschen Kolonisten des Rätebunds kulturell am höchsten standen.

Beratung der Reichsregierung

Berlin, 3. Nov. Das Reichskabinett wird sich am Donnerstag mit der Frage befassen, wie den vor Moskau lagernden und in großer Not befindlichen Sibiriendeutschen geholfen werden kann.

In Kiel hat sich ein Hilfsausschuß für die deutsch-russischen Flüchtlinge gebildet, der sich mit einem Aufruf zur Vinderung der schweren Not der Auswanderer an die Defensivität wendet.

Auch die Griechen wollen Russland verlassen

Auch ungefähr ein Viertel der gesamten griechischen Bevölkerung des Rätebundes hat sich entschlossen, auszuwandern. Fast fünfzigtausend Griechen, die hauptsächlich im Kaukasus und in der Krim ansässig waren, bestürmen das griechische Konsulat in Moskau, um die Einreiselaubnisse nach Griechenland zu erhalten. Hauptächlich handelt es sich um Tabakpflanzer, Handwerker und kleine Kaufleute. Die Mehrzahl von ihnen ist schon seit mehreren Geschlechtern in Russland ansässig, jedoch haben sie meist ihre griechische Staatsbürgerschaft beibehalten, während die auswandernden deutschen Bauern Rätebürger sind.

Das griechische Konsulat in Moskau hat bis jetzt nur dreitausend Griechen den Sichtvermerk erteilt, da Griechenland nicht imstande ist, alle Auswanderer sofort aufzunehmen.

Neueste Nachrichten

Koalitionsbesprechungen über Agrarzölle und Standesherrenrechte

Berlin, 13. Nov. Die Ministerbesprechungen mit den Führern der Koalitionsfraktionen hatten keinen Erfolg. Sozialdemokraten und Demokraten waren entschieden gegen die von der Landwirtschaft verlangte Erhöhung des Zolls auf Futtergerste. Bezüglich der Aufwertung der Renten der Standesherrn wünschte die Bayerische Volkspartei Aufwertung der Papiermarkrenten auf 8 Proz. und Einbeziehung der sogenannten „unfittlichen“ Renten in die Aufwertung; die Deutsche Volkspartei wollte nur 5 Proz. aussetzen und die Sozialdemo-

Tagespiegel

Es bestätigt sich, daß die Reichsregierung den Volkstschied auf den 22. Dezember, also unmittelbar vor das Weihnachtstfest ansetzen wird.

Nach einer Zeitungsmeldung beabsichtigt die Staatsanwaltschaft, gegen das Urteil im Bauernprozeß von Neumünster (Holstein) Berufung einzulegen.

Die französische Kammer hat dem Kabinet Lardien mit 317 gegen 257 Stimmen erneut das Vertrauen ausgesprochen, nachdem Finanzminister Chéron entgegen einem mehrfordernden Antrag der Sozialisten erklärt hatte, die Regierung könne nur 5 Milliarden Franken (820 Millionen Mark), auf 5 Jahre verteilt, für die Aufwertung alter Anleihen in den Haushalt einsehen.

Sir Ronald Lindsay ist zum britischen Botschafter in Washington, Sir Esmond Ovey zum Botschafter in Moskau und Sir Robert Vanfittart zum ständigen Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt worden.

Kraten lehnten jede Aufwertung ab. Wahrscheinlich werden die Papiermarkrenten um 5 Proz. aufgewertet unter Ausschluß der „unfittlichen“ Renten.

Die Arbeitslosigkeit in der zweiten Oktoberhälfte

Berlin, 13. Nov. In der zweiten Oktoberhälfte ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von 784 000 auf 889 000, also um rund 105 000 oder 13½ Proz., gestiegen. Die Gesamtzahl der Unterstützten in der Arbeitslosenversicherung liegt zurzeit um mehr als 200 000 Personen höher als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ist von 165 000 auf 172 000, also um rund 7000 oder 4 Proz., angekliegen.

Der Berliner Universitätsstreik

Berlin, 13. Nov. Der preußische Kultusminister B e c k e r hat die Haltung des Rektors der Universität, Schmidt, gegen die Studenten der U.D.St. gebilligt.

Koalitionskrise in Bayern?

München, 13. Nov. Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei schreibt, die deutschnationale Fraktion des bayerischen Landtags habe dadurch, daß sie einen Antrag einbrachte, die bayerische Regierung solle im Reichsrat gegen den Youngplan stimmen — ein Antrag, der das gleiche wolle wie ein gleichzeitiger Antrag der nicht der bayerischen Koalition angehörigen Nationalsozialisten — eine Lage geschaffen, die koalitionspolitisch unmöglich sei. Das Volksbegehren-Bündnis Eugenberg-Stiller sei mehr und mehr zu einer politischen Kampfgemeinschaft geworden. Die Bayerische Volkspartei sei sich ihrer Verantwortung für die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse in Bayern bewußt.

Die bayerische Volkspartei hatte gestern in verschiedenen Stadtteilen Münchens zahlreiche Wahlversammlungen abgehalten. Eine Versammlung wurde durch Nationalsozialisten gesprengt. Es kam zu Tötlichkeiten. Die Polizei mußte eingreifen und die Ruhestörer entfernen.

Geldunterstützung der „Humanität“ durch deutsche Kommunisten

Paris, 13. Nov. Der kommunistischen „Humanität“ sind nach ihrer eigenen Angabe aus Berliner kommunistischen Kreisen 30 000 Franken zur Unterstützung des Blattes zugegangen.

Württemberg

Stuttgart, 13. November.

Erneuerungsmeldung für Versorgungsberechtigte. Versorgungsberechtigten, die ihre Bewerbung aufrecht erhalten gefeilt, daß dieser Plan lediglich ein Vorschlag der Grobwerberliste führenden Behörde mitteilen. Bewerber, die dies unterlassen, werden in den Listen gestrichen. Die Mitteilung über die Aufrechterhaltung der Bewerbung muß bis zum 1. Dezember erstmals zum 1. Dezember des auf die Vormerkung fallenden Kalenderjahrs, bei der die Bewerberliste führenden Behörde eingegangen sein. Es ist zweckmäßig, der Mitteilung über die Aufrechterhaltung der Bewerbung neben dem deutlich geschriebenen Namen das Geburtsdatum beizufügen.

Ämtliche Kurzschriftprüfung. Am Sonntag, den 10. November d. J., wurde durch das Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben bei der Handelskammer Stuttgart wieder eine Prüfung in der Kurzschrift abgehalten. Der Prüfung unterzogen sich insgesamt 49 Prüflinge. Von diesen haben 37 bestanden, und zwar 26 bei 150 Silben, 5 bei 180 Silben, 4 bei 200 Silben, 2 bei 220 Silben.

Der Fall Erbach im Finanzausschuß

Stuttgart, 13. Nov. Minister Bolz gab in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses einleitend einen Überblick über den Schuldenstand der Gemeinde Erbach. Darnach beträgt die Gesamtschuld rund 1,1 Mill. M., das Gesamtvermögen 300 000 M., die Ueberschuldung demnach 800 000 M. Die Gemeindeumlage (23 Proz.) könne nur noch unwesentlich gesteigert werden, da jetzt schon die Steuerkraft weitgehend erschöpft sei. Es frage sich, ob man die Gemeinde in Konkurs kommen lassen solle, oder ob eine Hilfeleistung möglich und durchführbar sei. Auf Klage der Badischen Hypotheken-Versicherungsbank in Freiburg sei die Gemeinde Erbach durch 2 Gerichtsurteile verurteilt worden, dieser Bank 80 000 M. Wechselschulden zu bezahlen. Das Urteil sei vorläufig vollstreckbar. Ein weiteres Urteil lautet auf Bezahlung von 37 000 M., auch dieses sei vollstreckbar. Des weiteren gab der Minister Aufschluß über die wirtschaftliche Lage der Amtskörperschaft Chingen. Der Haushalt der letzteren ist stark belastet; der Voranschlag schließt mit einem Fehlbetrag von 388 572 M. Die weiteren Mitteilungen wurden als streng vertraulich bezeichnet.

Ein Zentrumsredner besprach die Auswirkungen des Konkurses für die Gläubiger und kam zu dem Ergebnis, daß jede andere Regelung für beide Teile besser sei. Ein Regierungsvertreter wies darauf hin, daß die Amtskörperschaft Chingen durch große Unterschlagungen des Sparfaktors seit einigen Jahren stark vorbelastet sei.

Ein sozialistischer Redner stellt fest, daß Schultheiß Dehner der Hauptschuldige sei; es frage sich aber, wie es mit der Haftung der Gemeinderäte stehe. Bei einem Konkurs komme die Gemeinde Erbach seiner Ansicht nach besser weg. Die Geldgeber seien leichtfertig vorgegangen, deshalb müßten sie auch das Risiko tragen.

Staatspräsident Bolz verlas den Bericht des Ministeriums über die Genehmigung der Schuldaufnahme. Aus der gesamten Korrespondenz gehe hervor, daß das Ministerium kein Vorwurf trifft. Es wurde zudem nur eine Schuldaufnahme von 65 000 M. genehmigt. Ein anderer sozialistischer Redner befürchtet, daß, wenn der Staat noch eingreife, der Kredit der Gemeinden überhaupt gefährdet werden könnte. Habe der Oberamtmann seine Pflicht erfüllt? Der Minister glaubt nicht, daß dem Oberamtmann ein Vorwurf gemacht werden könne. Dem Oberamtmann stand nicht das Recht zu, die Privatbetriebe der Gemeinde zu kontrollieren.

Ein demokratischer Redner hält die Aufsichtsfrage durch die Regierungserklärung für klargestellt. Der Staat habe ein Interesse daran, daß eine würt. Gemeinde nicht in Konkurs komme. Ein komm. Redner ist der Ansicht, daß der Gemeinderat auch fehlerhaft gehandelt habe; man solle den Konkurs durchführen. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß über die Haftung von Gemeinderatsmitgliedern noch Erhebungen vorgenommen worden seien. Die Frage könne erst nach den Gerichtsverhandlungen geprüft werden. Ein Zentrumsredner ist der Auffassung, daß der Konkurs der Gemeinde den Gemeindeangehörigen keine Erleichterungen bringen werde. Die Regierung erklärte sich bereit, mit den Gläubigern eventuell zu verhandeln.

Folgender, von fast allen Parteien unterzeichneter Antrag fand gegen 1 Stimme Annahme: Der Finanzausschuß erklärt seine Zustimmung zu den vom Innenministerium vorgeschlagenen Maßnahmen betr. die Gemeinde Erbach. Das Innenministerium wird ersucht, über das Ergebnis der Verhandlungen mit den Gläubigern der Gemeinde Erbach dem Ausschuss zu berichten.

Die Württ. Notenbank und der Fall Zoeppritz

Von zuständiger Stelle wird über die heutige Sitzung des Finanzausschusses folgendes berichtet: Im Finanzausschuß haben der Herr Finanzminister und sein Berichtserstatter, Ministerialrat Müller, die Entwicklung des Fall Zoeppritz, soweit die Württ. Notenbank dabei beteiligt ist, in allen Einzelheiten dargelegt. Es fand dann eine sehr rege Aussprache im Finanzausschuß statt. Die Verhandlungen wurden für vertraulich erklärt, weil es nicht üblich ist, sich über einzelne Kreditvorgänge einer Bank öffentlich auseinanderzusetzen. Es kann aber über den Verlauf der Sitzung Nachstehendes mitgeteilt werden:

Die Firma Gebrüder Zoeppritz, die bekanntlich im vorigen Jahr ihr 100jähriges Jubiläum gefeiert hat, hat bis zuletzt in der Bankwelt und bei ihren Warenlieferanten und Abnehmern in weitem Maße Vertrauen gewonnen. Daher erklärt sich auch die Höhe der neuerdings festgestellten, der Firma insgesamt gewährten Kredite. Ein großer Teil dieser Kredite ist ohne Deckung gewährt worden, und es werden daraus den Geldgebern starke Verluste erwachsen. Die Notenbank hat weitgehende Sicherheiten für ihre Forderungen in der Hand, und es ist deshalb in der Sitzung erneut festgestellt worden, daß die Verluste, die für sie aus der Kreditgabe an die Firma Zoeppritz im ganzen in Betracht kommen können, allein durch ihre hohen stillen Reserven, die ja für solche Fälle geschaffen sind, mehr als ausreichend gedeckt sein werden. Die Pfänder der Notenbank bestehen in lauter erstklassigen Grundschuldversicherungen, darunter solchen, in Höhe von 2½ Mill. M. auf das gesamte Fabrikanten- samt Wertwohnhäusern, in Warenübertragungen von sehr

hochem Betrag und in Wertpapieren. Wesentliche Teile des Kredits sind von der Bank erst in den letzten Wochen vor der Zahlungseinstellung gegen entsprechende Verpfändung der Pfänder zu dem Zweck gegeben worden, um der im württ. Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle spielenden Firma über Schwierigkeiten hinweg zu helfen, die damals noch als vorübergehende angesehen wurden. Die Notenbank hat alsbald, als es sich um die Gewährung solcher Kredithöhen gehandelt hat, veranlaßt, daß die

Stuttgart, 13. Nov. Zum Fall Zoeppritz. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wurden auf Verlangen von Finanzminister Dr. Dehlinger seine Mitteilungen zum Fall Zoeppritz und Württ. Notenbank für vertraulich erklärt. Dieser Beschluß veranlaßte den sozialdemokratischen Abgeordneten und Redakteur der Schwab. Tagwacht Dr. Schumacher, vor Eintritt in die sachlichen Beratungen die Sitzung unter Protest zu verlassen, mit der Begründung, daß er dadurch behindert würde, Dinge öffentlich zu verwerthen, die er schon vor dieser Sitzung gekannt habe.

wahrscheinlich in Württemberg oder benachbarten Ländern, verunglückt ist, gebeten. Verschiedene Mitteilungen über Beobachtungen aus württembergischen Orten haben zu näheren Feststellungen nicht geführt. Das französische Konsulat in Stuttgart hat dem Württ. Luftfahrt-Verband mitgeteilt, daß die Familie des Luftschiffers Roguer eine Bezahlung von 20 000 französischen Franken für die Person anbietet, welche die Leiche des Verunglückten entdeckt. Zweckdienliche Mitteilungen sind an die Geschäftsstelle des Württ. Luftfahrtverbands Stuttgart, Fürstenstraße 1, zu richten.

Cannstatt, 13. Nov. Das Schicksal eines Volksfest-Luftballons. Der Sohn eines Gablenberger Gastwirts hatte nach dem letzten Cannstatter Volksfest seinen Luftballon, dem er eine Ansichtskarte von Stuttgart mit Adresse angehängt hatte, in die Luft gelassen. Nun kam ein Brief von der böhmischen Grenze. Dort hatten zwei Mädels namens Nanny und Fanny den geplatzten, langsam sich dem Boden nähernden Luftballon erhascht, wovon sie jetzt dem Abfender Mitteilung machten.

Verurteilung des Fellbacher Postamts-Einbrechers. Das erweiterte Schöffengericht hat den Fellbacher Postamts-Einbrecher zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus dem Lande

Ehlingen, 13. Nov. Die bürgerlichen Parteien sind für Landrat Röger. In der gestrigen Sitzung des bürgerlichen Wahlausschusses, zu der Vertreter der verschiedenen Parteien und Wirtschaftsgruppen eingeladen waren, wurde nach eingehender Aussprache mit überwiegender Mehrheit der Beschluß gefaßt, für die Kandidatur von Landrat Röger-Maulbronn einzutreten. Die Unterstützung der Kandidatur Röger kommt hauptsächlich aus den Kreisen der Deutschdemokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen sowie von verschiedenen Wirtschaftsorganisationen. Regierungsrat Mangold ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten, während Schultheiß Küfert seine Wahltagitation inzwischen lebhaft aufgenommen hat. Der Beschluß der Sozialdemokratie, für Bang von Langen einzutreten, soll unabänderlich sein.

Schwemmungen, 13. Nov. Todesfälle. Gestern starben Altstadtschultheiß David Würth im 79. Lebensjahr und Stadtpfarrer Eitel im 67. Lebensjahr. Altstadtschultheiß Würth stammte von Allingen bei Mühlacker.

Ehingen a. D., 13. Nov. Morphemdiebstahl. Vor einigen Tagen stahl ein Reisender in einer hiesigen Apotheke Morphium. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als der Reisende schon weg war. Der gleiche Fall ereignete sich in Münsingen, so daß die Vermutung besteht, daß es in beiden Fällen der gleiche Dieb ist.

Balingen, 13. Nov. Brandstiftung. Der Brandstifter geht im benachbarten Ostdorf wieder um. Nachdem seit dem letzten Brandfall kaum ein Jahr verstrichen ist, entdeckten zwei von der Hochzeit von Balingen Heimkehrende in der Nacht von Samstag auf Sonntag, wie ein Stof Bretter, der an der Hauswand saß, zu brennen anfangt. Die Bretter waren mit Erdöl getränkt. Das Haus steht in der gleichen Straße, wo letztes Jahr die beiden Brände gelegt wurden.

Aus Stadt und Land

Magdol, den 14. November 1929.

Willst du kommen in Mode, mach' dich geltend, sei nicht faul! Denn öffnest du nicht selbst das Maul, die andern schweigen dich zu Tode. Leuthold.

Von der Freundlichkeit

Freundlichkeit ist der Ausdruck innerer Freude. Menschen gegenüber, mit denen uns Verkehr und Beruf zusammenführt, ist Freundlichkeit zugleich der Ausdruck inneren Wohlwollens. Gegen wen ich aufrichtig freundlich bin, dem bin ich auch wohlwollend zugetan. Freundlichkeit schließt also Zustimmung und Bestimmung aus. Diese äußern sich, wie bekannt, in einem mütterlichen Wesen. So schließen alle, an denen und unter denen man tätig ist, aus der freundlichen Art des Benehmens und ganzen Tuns, daß man mit voller Freude im Berufe steht. Berufsfreundlichkeit zeigt sich also in ungeheurer Berufsfreundlichkeit. — Nur weg mit jener Freundlichkeit, die sich nur da zeigt, wo sie das Ihre zu finden hofft — und sich sofort zurückzieht, wo ihre Selbstzucht keine Nahrung zu finden glaubt. Nur weg mit jener Art von Freundlichkeit, die dem Höheren und Reichen huldigt, den Armen und Geringen aber kurz und derb abfertigen zu dürfen meint. Oft genug hört man die Auffassung, Liebe, Demut, Geduld und Sanftmut und andere Eigenschaften sollen wir haben und üben, aber Freundschaft, das sei eine Sache, die man nicht zu zeigen brauche. Manger Mensch habe sie eben von Natur, ein anderer nicht; der eine fühle sich wohl und habe gut freundlich sein, während ein anderer bei körperlichen Leiden gedrückt einbergehe. Einem geht es in seiner Stellung nach Wunsch, da ist's keine Kunst, freundlich zu sein, ein anderer dagegen sieht seinen Willen hart gebrochen und seine Wünsche schmerzlich unerfüllt. Wahrhaftig — das ist's eine Kunst, Freundlichkeit zu zeigen. Auch die angeborene Freundlichkeit ist oft nichts anderes als ein nur zeitweise scheinendes Licht, das, wenn sich dazu Gelegenheit bietet, vor den finstern Wolken des Anmutens und der Vergerlichkeit zurückweicht. Die natürliche Freundlichkeit ist oft auch weiterwendlich. Ihr Barometer erreicht niemals den Höhegrad „unveränderlich“, sondern steht sehr häufig auf „launisch“. — Nebemerkmal steht die Freundlichkeit wohl an; sie ist ein schöner Charakterzug. Sie gewinnt die Menschen, weckt Vertrauen und tut wohl dem Kranken wie dem Gesunden.

Dienstnachrichten.

Die Bewerber um die Pfarrei Unterjettingen, Dekanat Herrenberg, haben sich binnen 3 Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

2. Volksbundsvortrag

Christus der Name über alle Namen, gestern und heute, und in alle Ewigkeit. — Ueber diese gewaltige Tatsache christlichen Glaubens sprach gestern abend Pfarrer Weil von Walddorf. Wir sind nicht die Ersten, die es mit ihm wagen, mit dem Christus des Paulus, des Johannes-Evangeliums, der Offenbarung, der Märtyrer und Bekenner, unserer Reformatoren, der Mystiker und Heimgesuchten des 30jährigen Krieges und all der lebendigen Christen bis heute. Sein Einfluß ist immer noch im Wachstum wie Antikes interessantes Buch „Kund um die Welt“ zeigt. In Indien (Sundar Singh, auch Ghadi) und Japan (Utschimura) sind die Besten von seinem Geist ergötzt. Ein Reich der Liebe hat er gegründet, das die Kraft der Weltreiche überdauert. Heute noch würden Millionen für ihn sterben, weil sie ihm alles verdanken. Es wäre unser größter Schaden, wollten wir an ihm vorübergehen. Waschen wir je über ihn hinaus? Er ist der Herr. Das ist das Urbekenntnis der christlichen Gemeinde. Sie ist sein Eigentum, weil sie von ihm erköst ist. Eröst müssen wir werden vom Ich, vom fürchtbaren Nein gegen Gottes rettende Liebe, von der Obrigkeit der Finsternis. Er führt uns in eine neue Gottesgemeinschaft. Ein Feuer auf Erden anzuzünden ist er gekommen und wir selbst sollen Lichtträger der Gottesliebe auf Erden werden. Aber das bedeutet Leiden und Opfer. Er selbst, der Heiland erfüllte das göttliche Muß in vollkommenem Gehorham bis zum Tod am Kreuz, Christusliebe ist also Sterben, Kreuz. Die Menschen von heute stehen dieser Botschaft immer fremder und kühler gegenüber. Nur aufopfernde Liebe kann diese ertastende Welt retten, durch seinen vollkommenen Gehorham hat Jesus die Sünde ganz überwunden; die unheimliche Macht des Dämonischen fällt angesichts dieses vollkommenen Opfers zusammen. Gott selbst wirbt um unsere Seelen im Kreuz. Es ist uns lebendige Gegenwart. Ohne die Osterbotschaft wäre es freilich das größte Fragezeichen. Aber Gott führte seinen Sohn zum Leben. Weichen wir der persönlichen Entscheidung nicht aus und stellen uns in Wort und Tat auf die Seite des Lebens! Ich selbst und seinem Trieben leben heißt elend und verloren sein. Ist unser Bemühen mangelhaft, so ist seine Gnade und Treue desto größer. Sie ist ein unbegreifliches Gotteswunder. Stellen wir unser Leben in Jesu Dienst! Er führt keine Sache wohl hinaus. Rfr.

Vorspielabend

Nochmals sei auf den Vorspielabend im Seminar (siehe Anzeige) hingewiesen. Hermann Schulz singt folgende Lieder von Volk: Nach Mörike: Schlafendes Jesuskind. Wo find ich Trost, Heimweh, Der Genesene an die Hoffnung, Feuerreiter; nach Reinick: Morgenstimmung.

Unsere Heimat 11

Die heutige Nummer „Unsere Heimat“ steht unter dem Thema „Ritter und Soldat“. Die höchst anziehende Persönlichkeit des Götz v. Berlichingen und des Sebastian Scharfkin v. Burtenbach, der in Schorndorf geboren ist und in Burtenbach in Bayern-Schwaben zu Güttern kam, sollen dargestellt werden.

Stadtgemeinde Nagold.

Am Freitag, den 15. November ds. Js., nachmittags 2—6 Uhr und am Dienstag, den 19. November 1929, von vormittags 9—12 und nachmittags von 3—5 Uhr findet auf dem hiesigen Rathaus eine

Prüfung der Quittungskarten

durch den Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt statt.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 Versicherte beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge usw. zur Prüfung mit den Lohnbüchern vorzulegen.

Auch alle unfähig Beschäftigten und die freiwillig Versicherten, letztere nur, wenn nicht das Stadtschultheißenamt das Kleben der Karten besorgt, haben ihre Quittungskarten vorzulegen. Im übrigen siehe den Anschlag am Rathaus.

Am 13. November 1929.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung.

Im Handelsregister

Abt. für Einzelstimmen wurde in Band I Bl. 163 bei der Firma W. Beeri, Eisenhandlung in Altensteig, Inhaber: Adolf Fläcker, Kaufmann da, am 25. Okt. 1929 eingetragen: Die Firma ist erloschen. 1908 Nagold, den 13. Nov. 1929.

Amtsgericht Nagold.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 16. Nov. 1929, von nachm. 1 Uhr an, verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

ca. 40 Paar verschiedene Schuhwaren (Mädchen- und Kinderstiefel, Spangenschuhe, Sandalen und andere, braun und schwarz).

Zusammentunft Amtsgericht Zimmer Nr. 2. Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Arbeitgeber / Arbeitnehmer

- | | |
|--|--|
| I. Es suchen Stellung: | II. Es werden für sofort gesucht: |
| a. Männlich: | a. Männlich |
| 3 jg. Gärtner | 2 Pferdebrennere |
| 3 Huf- und Wagenschmiede | 1 landw. Dienstknecht |
| 6 jg. Bau- und Maschinenschlosser | b. Weiblich |
| 3 Sattler- u. Tapezierer | 1 Küchenmädchen, das etwas kochen kann |
| 2 Holzbildhauer | nicht unter 20 Jahren in ein Erholungsheim |
| 3 ält. Säger | 1 Hausmädchen im Alter von 18—20 J. auf einen Gutshof |
| 2 Bäcker | 1 Mädchen für Küche und Haushalt nicht unter 18 Jahren, Koch und Nähenkenntnisse erwünscht |
| 9 Schneider | 1 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft |
| 5 Schuhmacher | ferner: |
| 3 Kraftwagenführer (sämtl. Führerschein) | 1 Schmiedelehrling |
| 6 ja. Kaufleute | 1 Sattler- u. Tapezierlehrling |
| | 9 Schreinerlehrlinge |
| | 1 Küferlehrling |
| | 2 Bäckerlehrlinge |
| | 1 Maurerlehrling |
| | 1 Gipfer- und Malerlehrling |
| | 1 Glaserlehrling |
| | 1 Hafnerlehrling |

Arbeitsamt Nagold

Marktstraße 1 Fernruf 209 und 214

Teppiche, Läufer, Bettvorlagen

beste deutsche Fabrikate wie:

„Vorwerk“, „Anker“, „Delsniger Halbmondteppiche“ in modernen Mustern u. allen Größen und Qualitäten zu niedrigsten Fabrikpreisen.

Aussteuerhaus E. Schiler, Vorstadtplatz

Strickwaren
Strickgarne

Kamelhaardecken
Woldecken

Anzug-
Stoffe

empfiehlt in größter Auswahl

Woll-Spinnerei
L. Rentschler
NAGOLD

Heute mittag von 2—7 Uhr

Vorführung von Hackebeils Farbenwunder

in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Nagold, den 13. November 1929.

Todes-Anzeige

Meine liebe Frau, unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Pauline Schmid

geb. Walter

ist heute mittag nach kurzem Leiden unerwartet rasch im Alter von 73 Jahren von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Friedrich Schmid

Helene Wallraff geb. Schmid mit Gatten

Veterinärat Dr. Wallraff und Tochter Marianne in Blaubeuren

Walter Schmid.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Durch Neueingänge in den letzten Tagen ist mein Lager in

Damen-Kleider

außerordentlich reich sortiert und ich bitte um Ihren zwanglosen Besuch.

Christian Schwarz
Bahnhofstraße

Oberschwandorf-Haiterbach

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Montag, den 18. November 1929

stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus z. „Traube“ in Haiterbach freundlichst einzuladen

Jacob Hehr
Maurer, Sohn des Johs. Hehr
Maurermeister
Oberschwandorf

Mina Helber
Tochter des Joh. Helber
Küblermeister
Haiterbach

Kirchliche Trauung 1 Uhr in Haiterbach

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Gute, billige Käse

direkt ab Käseerei (64

Feinste 20 % Allg. Stangenkäse p. Pfd. 52 S
Feinste Allg. Romadurkäse p. Pfd. 58 S
Für beste Qualität vers. in 9 K Pakt. p. Nachh.

Molkerei Bärle, Sauerz OA. Leutkirch Allg.

Freitag 2 Uhr
„Traube“
Beerdigung
Frau Kim.
Fr. Schmid.

Auf Freitag empfehle
frische Seefische
sowie Fisch-Filet
Gottlieb Luz, Fischer.

Für groß und klein
zur Vorweihnachtszeit:
Reizende Neuheiten in
Adventskalendern
Adventsängeln mit Kerzen
Adventssternen „
von 25 Pfg. an
feinen Leuchtern
mit pass. Kerzen
Ampeln, Bäumchen
Adventskranzständern
G. W. Zaiser
Nagold.
Beachten Sie bitte unsere
Schaukästen.

Ragold.
Karotten
Roterüben
Sellerie, Lauch
Akersalat
Rosenkohl
Endivien
empfiehlt 1499
Jonathan Raaf
Gärtner.

In der Wanderarbeitsstätte
ist schönes, dürres, gepaltes
Brennholz
fortlaufend zu haben.

Wart.
Ein jüngerer
Knecht
für Landwirtschaft
findet Stelle bei
Dürer z. „Hirsch“

Obstbäume
I. Klasse Äpfel, Birn,
Zwetschen, Hoch- und
Halbstämme, sowie Form-
bäume aller Art in den
besten Sorten aus meiner
Baumschule empfiehl. 1000
Goth. Späth, Baumschule
Soppan OA. Sulz a. R.

Musikverein Nagold

Heute 8 1/4 Uhr

Liederabend

von Hermann Schulz, Konzertfänger aus Korntal. Lieder von Wolf, Galm und Schmid.
Freiwillige Beiträge nicht unter 50 S zur Deckung der Unkosten willkommen. 1500

1507
Für morgen Freitag
empfiehlt
frische Seefische
Wilhelm Frey.

Herr, 31 J. mit edler
Gesinnung, aufw. streben-
der Geschäftsmann, ver-
mögen, wünscht die Be-
kanntheit eines lb. Fr. l.
od. kinderl. We. zweckl.

Heirat.
Vermögen erwacht, Wohn-
vorhanden, Verschwiegenh.
Ehrensache.
Angebote mögl. m. Bild
unt. A. B. Nr. 1503 an
die Gesch.-Stelle d. Ztg.

Heute abend
Rehbraten
mit Spägle
im „Schiff“. 1509

Niederlage des
Obernauer
Löwensprudels
Natürliche Kohlenäure-
Mineralquelle
Tafelwasser — Verzlischer-
seits bestens empfohlen.
Abgabe ohne Flaschenpfand.
Franz Kurlenhaus.
Gasthof z. „Löwen“
Nagold. Telefon 91.

Heute abend
präzis
1/8 Uhr bei
Mitglied
Stahl zum
„Kaiser“
vollständige Mitglieder-
Versammlung (Theater-
rollen-Ausgabe).

Unsern Stromabnehmern

liefern wir auf Bestellungen, die spätestens bis 30. November bei uns eingehen, als billige, praktische und schöne

Weihnachtsgeschenke

- 1 elektr. Bügeleisen
3 kg schwer, mit Schnur für nur 6 M
- 1 elektr. Bratpfanne
mit Schnur für nur 7 M
- 1 elektr. Schnellkocher
1 l Inhalt, mit Schnur für nur 9 M
- 1 elektr. Heizkissen
dreifach regulierbar, mit Schnur für nur 10 M

Freudenstadt, den 11. Nov. 1929.

Ueberlandwerk Glatten G.m.b.H.

GRATIS
und ohne jede Verbindlichkeit erhält von uns jeder Interessent einen Katalog unserer Erzeugnisse. Hausstanduhren von RMk. 68 an. nisse. Hausstanduhren Ueber 20 verschiedene Modelle. — Auf jede Uhr
10 Jahre Garantie.
Jedes Jahr wird die Uhr von unseren Fachmann kostenlos nachgesehen.
Weitergehende Zahlungsvereinfachung ohne Mehrpreis.
Fordern Sie bitte heute noch meinen neuesten Katalog Weihnachten 1929 kostenlos.
ERNARD BILGER
Spezialwerkstätte moderner Hausuhren
Schwenningen a. N., Alleenstr. 17
(Weltberühmte Uhrenindustrie im Schwarzwald)

Verzinkte Wellbleche
800 Zfl. 2000 x 850 mm
200 " 2500 x 980 "
200 " 2500 x 850 "
glatte verzinkte Bleche
500 Zfl. Nr. 22 in Ia Qualität
250 " 23 in W Qualität
2000 x 1000 mm
offerieren sofort ab Lager äußerst billig (1099)
Jakob Stern, G. m. b. H., Stuttgart
Bahn- und Kolbhaus, Königstraße 14.

Die große
Illustrierte
Halbmonatsschrift
MUSIK UND THEATER
Sie — überaus reichhaltig und vielseitig
illustriert — jedem geistig interessierten und
am kulturellen Leben Deutschlands teil-
nehmenden Menschen unentbehrlich ist!
PROBENHEFT für Sie UMSONST!
Zu beziehen durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung.